

**Zusammengefasste Projektskizze zur Tagung
„Die Magie der Geschichte - Geschichtskultur und Museum“
Bergisch-Gladbach-Bensberg, Thomas-Morus-Akademie, 27./28. August 2007**

Peter Ellenbruch, Thomas Hammacher, Heike Kirchhoff, Stefan Nies,
Martina Padberg, Martin Schmidt, Christiane Syré
(BfK-Regionalgruppe Rhein-Ruhr)

„Geschichte“ ist heute als mediales Ereignis in vielfacher Weise präsent. Das Spektrum reicht dabei vom historischen Roman über Werbung und Film, Museen, Denkmale und Tourismus bis hin zu historischen Märkten, Ritterfesten und Banketten, die als Event inszeniert werden. Geschichte wird zur Folie für Computer- und Videospiele, für Spielfilme, für Gesellschaftsspiele, die in eindringlicher Weise eine vergangene Zeit wiedererstehen lassen. Auf diese Weise prägt eine derart ausgestaltete **Geschichtskultur** zunehmend das Geschichtsbewusstsein der Menschen, bestimmt die Bilder ‚im Kopf‘ – ohne dass es jedoch den Rezipienten bewusst sein muss.

Die Debatte über die Rolle von Erinnerungskultur, Geschichtsbildern und historischer Verantwortung gewinnt derzeit an Dynamik. Dabei wird besonders die Rolle des Museumsbetriebs wie auch anderer Institutionen, die sich mit Geschichte und Vergangenheit beschäftigen, hinterfragt. Allerdings diskutieren in Deutschland die Museumsmacher ausschließlich unter sich. Ein **Diskurs zwischen denen, die die vielen unterschiedlichen Angebote zur Geschichtskultur beitragen**, ist auf breiter Basis noch nicht versucht worden. Hier setzt die Tagung **„Die Magie der Geschichte - Geschichtskultur und Museum“** an. Denn gerade das Museum als Ort des authentischen Bewahrens, Forschens und Ausstellens muss agieren und nicht mehr nur reagieren, wenn Freizeitparks, Radio- und TV-Sender, Romanautoren, Videospieldesigner etc. ein wirkmächtiges Geschichtsbild prägen und dadurch das Geschichtsverständnis der Museumsbesucher bestimmen. Ein thematischer Schwerpunkt liegt auf der Frage, wie die deutsch-deutsche Geschichte in diesem Umfeld zur Darstellung kommt.

Die **zentrale Frage** für die Tagung **„Die Magie der Geschichte - Geschichtskultur und Museum“** ist demnach, wie die Museen sich in dem großen Feld populärer Geschichtskultur verorten und positionieren. Von welchen Geschichtsbildern gehen die Museen aus? Wie unterscheiden sie sich in der Wahl der Mittel von der populären Geschichtskulturszene? Setzen sie Kontrapunkte oder bedienen sie sich derselben Mittel? Worin liegen ihre spezifischen Vorteile?

Beantwortet werden sollen diese Fragen im Diskurs und in der Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Protagonisten der Geschichtskulturszene. Es diskutieren also nicht die Museumsmacher (u.a. Gestalter, Museumspädagogen und Kuratoren) unter sich, sondern sie tauschen sich mit den Vermarktern von Geschichte, Vergangenheit und Nostalgie (z.B. Buchautoren, TV-Redakteure, Video-Spielmacher) aus. Darüber hinaus sollen Fachwissenschaftler und Fachdidaktiker zu Wort kommen. Es geht u.a. um *ihr* Selbstverständnis und ihre Verantwortung im weiten Feld der Geschichtskultur und ihr Verhältnis zum Museum – und um das Verhältnis der Museumsmenschen zu diesen Protagonisten der übrigen Geschichtskultur.

Auf diese Weise wird an die letzte Tagung („Das magische Dreieck – Zum Verhältnis von Kuratierung, Gestaltung und Pädagogik“) vom Bundesverband freiberuflicher Kulturwissenschaftler und der Thomas Morus Akademie im Dezember 2005 angeknüpft.

Allerdings wird das Augenmerk von den *im* Museum wirkenden Dream-Teams (Kuratoren, Gestalter und Museumspädagogen) auf die Auseinandersetzung dieser Professionsgruppen mit der ‚Außenwelt‘ gelenkt.

Zur Diskussion zwischen den unterschiedlichen Protagonisten der Geschichtskultur innerhalb und außerhalb des Museums stehen folgende Fragen:

- Wie kann sich die Institution und ihre vielen Spielarten in diesem Feld positionieren? Ist der Musentempel, die Schausammlung oder ist die auf neuesten Forschungen basierende und auf modellhafte Überlegungen aufgebaute Show der richtige Weg mit dieser Verantwortung umzugehen?
- Welche Schlüsse sind aus der Debatte um die „Verantwortung Geschichte“ für das Museum zu ziehen, wenn Geschichte zunehmend mehr zur Ware wird?
- Welche neuen Qualitäten (in der Wahrnehmung, im Abstraktionsprozess, in den Zeichenwerten) ergeben sich in einem Geschichtsbild aufgrund neuer Medien?
- Wie positioniert sich das Museum zwischen den Tendenzen zu einem perfekten (= positivistisch detailversessenen) und einem präzisen (= reflektiertem und flexibel diskursivem) Geschichtsbild?
- Ist das Museum als fast monopolistischer Inhaber historischer Objekte gewappnet, alle virtuell gestützten Geschichtskulturtrends zu überstehen – sind die Objekte die Rettung der Museen?
- Wie geht das Museum aktuell mit anderen Objektinhabern (Geschichtsnachstellern etc.) um?
- Wann verliert das Museum bei der gegenwärtigen Geschichtskulturentwicklung die Stellung als erster und wichtigster Ort des Authentischen?
- Wie muss eine Diskussion über „Geschichtskultur und Museum“ die Aspekte der Objektseite (Wissenschaft) und der Rezeptionsseite (Besucher) auseinander halten/differenzieren, um nicht schwammig zu werden?
- Wie geht das Museum damit um, dass „Geschichtenerzählen“ und „Geschichte erzählen“ in einem größeren Spektrum von Erzählmedien tendenziell immer mehr verschmelzen – wie kann man klar machen, dass ein Historiker auch immer ein Geschichtenerzähler ist, ein Geschichtenerzähler aber nicht unbedingt ein nach den Regeln der Fachwissenschaft arbeitender Historiker?
- Wie sind dann die Aufgaben im Museum zu bewältigen, wenn Kuratoren, Museumspädagogen und Gestalter sich in den Häusern immer mehr mit den Ansprüchen fachfremder Politiker, Betriebswirte, Controller und Event-Manager auseinandersetzen müssen?
- Wie müssen Kompetenzsteigerung, Qualifizierung und Professionalisierung aussehen, um das Museum in die nächsten Dekaden zu führen?



Mit dieser Tagung sind wir offizieller Partner im **Wissenschaftsjahr 2007 – Jahr der Geisteswissenschaften** des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF)

Termin: Montag, 27.8.2007, 10.30 Uhr bis Dienstag, 28.8.2007, ca. 14 Uhr

Tagungsort: Thomas-Morus-Akademie im Kardinal-Schulte-Haus in Bensberg, Overather Straße 51-53, 51429 Bergisch Gladbach, Infos: <http://www.tma-bensberg.de/>

Veranstalter: Bundesverband freiberuflicher Kulturwissenschaftler e.V. (BfK), und Thomas-Morus-Akademie, Bensberg

Geplant ist die Veröffentlichung der Vorträge in einem Tagungsband (ca. 150 Seiten)

Kontakt: Dr. Martina Padberg (BfK-Regionalgruppe Rhein-Ruhr)
An den Kiefern 6, 53125 Bonn
Fon. 0228 / 252530, Fax. 0228 / 252570
martina@padberg-bonn.de